

AMD – A Metamorphopsia Detector®
Daniela Claessens, MD, M.Sc., Ronald Krüger, M.A.

Zweck: Die zum Patent angemeldete, Computer basierte App *AMD – A Metamorphopsia Detector*® wurde als Heimtest entwickelt, um Ausmaß und Ausdehnung von Verzerrungen (Metamorphopsien) und Gesichtsfeldausfällen (Skotomen) aufzudecken und deren Verlauf zu dokumentieren. *AMD – A Metamorphopsia Detector*® basiert auf dem Amsler Gitter. Die Software geht von dem Konzept des Negativbildes aus: ein aus Sicht des Patienten verzerrtes Gittermuster kann durch Einsatz von Maus oder (auf dem Touchpad) mit dem Finger „begradigt“ werden. Das Programm errechnet einen Index, der das Ausmaß der Verzerrungen bzw. Gesichtsfeldausfälle widerspiegelt.

Ziel der Entwicklung war es, Verzerrungen als patientenrelevanten outcome erstmalig messbar zu machen, die diagnostische Schwelle durch eine einfache, wirtschaftliche, dem Patient ständig verfügbare Lösung zu senken, die Therapieerfolge durch eine rechtzeitige Feststellung von Rezidiven im bedarfsgerechten Injektions-Therapieschema („pro re nata“) zu verbessern.

Datensicherheit: BDSG (Bundesdatenschutzgesetz) - konform

Epidemiologische Daten für Makulaödem (MÖ) in Deutschland

altersabhängiger Makuladegeneration: 4,5 Mio.; feuchte Makuladegeneration: 550.000

Diabetes: diabetisches Makulaödem: 10% der Diabetiker

Weitere Diagnosen mit MÖ: epiretinale Gliose, Kurzsichtigkeit, Venenverschluss, Uveitis

Nutzen für den Arzt

- Zusätzliches diagnostisches Instrument erhöht die Sicherheit im Rahmen einer pro re nata Behandlung
- Diagnostisches Instrument zur Dokumentation und quantitativen Erfassung eines patient reported outcomes
- Monitoring Möglichkeit ohne Arztkontakt in der Praxis schont Praxisressourcen
- Arzt hat auch nach dem in den Stellungnahmen der Fachgesellschaften abgeschlossenen Behandlungs- und Kontrollalgorithmus die Möglichkeit, den Patient bedarfsgerecht wieder einzubestellen (Reduktion der drop outs)
- Arzt kann sich als innovativ darstellen
- Schnittstellen zur Integration in vorhandene Praxissoftware (HL7, S3C)

Nutzen für den Patient: Reduktion von Kosten für iGeL Leistungen (OCT), Fahrten zum Arzt; engmaschige (Selbst-) Kontrolle, Stärkung der Selbstwirksamkeit

Nutzen für die Krankenkasse

- Optimierung der Therapie: Vermeidung von Therapieabbruchern, verbesserte Visusresultate durch rechtzeitige Behandlung
- erhöht Vertrauen von Arzt und Patient in pro-re-nata-Behandlungsschema
- verbessert Therapieadhärenz, -peristenz und Compliance
- Public Health Instrument bei erschwertem Zugang zu ärztlicher Versorgung (v.a. bei eingeschränkter Mobilität, geringer Arztdichte)
- Reduktion von Folgekosten (vergrößernde Sehhilfen, Stürze)
- Marketing Instrument eHealth

ICD-Codes im Zusammenhang mit Makulaödem

H 35.3 = Degeneration der Makula, Epiretinale Gliose, Makulaforamen

H 35.8 = Zystoides Makulaödem, diabetisches Makulaödem

H 34.8 = Makulaödem nach venösem Netzhautgefäßverschluss; Zentralvenenthrombose

H 44.2 = Degenerative Myopie

E10 – E14 = Diabetes

H 20 = Uveitis